

Nova Bhattacharya (Toronto): »INCANTATIONS«

28. Mai 2009
19.30 Uhr
Komödienhaus

Choreografien von: Peggy Baker, Nova Bhattacharya, Laurence Lemieux, José Navas
Musik: Ed Hanley, Alexander MacSween, Steven Stuckey
Tanz: Nova Bhattacharya
Lichtdesign: Marc Parent, Roelof P. Snippe

Die Reihe der Gastspiele wird von Nova Bhattacharya eröffnet, einer kanadischen Tänzerin indischer Abstammung. Ihr Programm besteht aus 4 Solostücken verschiedener Choreografen, von denen drei erstmals in Europa zu sehen sein werden. In ihre Werken vereinigen sich indischer Bharatanatyam und zeitgenössischer Tanz zu faszinierenden Soli von intensiver Schönheit. Kunstvolle Handgesten und schnelle rhythmische Fußfolgen des indischen Tanzes werden neu zusammengesetzt, abstrahiert zu purem Tanz. Ihre emotionale Qualität erhalten die Stücke durch mimetische Elemente des indischen Tanzes, den ausdrucksvollen Blick und die strahlende Präsenz der Tänzerin. Ihre Stücke berühren Publikum und Kritik gleichermaßen tief. „In ihren Aufführungen verströmt Bhattacharya eine hinreißende persönliche Intensität. Vor dem Hintergrund ihrer klassischen Tanzausbildung läßt sie einen glauben, dass die größte Form der Freiheit in der absoluten Selbstkontrolle besteht.“ (eye weekly)

Eine Produktion von Ipsita Nova Dance Projects. Mit freundlicher Unterstützung des Canada Council for the Arts. „Calm Abiding“ wurde vom National Arts Centre koproduziert und erhielt zusätzliche Unterstützung durch die Compagnie Flak.

Nova Bhattacharya

gilt als eine der spannendsten Tänzerinnen Kanadas. Man kann sie als typische Kanadierin bezeichnen, obwohl ihre Eltern in Indien geboren wurden. Sie selber beschreibt, dass ihre Arbeit stark von dem Land geprägt wurde, in dem sie lebt. Und doch unterscheidet sich ihr Werk wesentlich von dem anderer gefeierter Vertreter des kanadischen, zeitgenössischen Tanzes, nämlich durch ihre reichen Bindungen zu ihrem kulturellen Erbe. Ihr Bewegungsvokabular hat seinen Hintergrund im klassischen indischen Tanz.

In Halifax geboren, wandte sich Nova Bhattacharya dem klassischen indischen Tanz zu, nachdem sie mit ihren Eltern eine Vorstellung von Menaka Thakkar gesehen hatte, einer berühmten indischen Tänzerin, die gerade in Toronto eine Tanzschule gegründet hatte. Bhattacharya, die bereits Ballettstunden genommen hatte, wurde ihre erste Studentin. Sie wurde Mitglied der Menaka Thakkar Company, einer gefeierten klassischen Tanzcompagnie, mit der sie als Solistin 11 Jahre lang weltweit tourte.

Den klassischen indische Stil, der den Namen Bharatanatyam trägt, beschreibt Nova Bhattacharya folgendermaßen: „Hier kommen intensiv Handgesten und Gesichtsausdruck zum Einsatz.“ Der Stil umfasse sowohl narrative Elemente wie auch einen abstrakteren Ansatz, der mit linearen Formen und den Verbindungen verschiedener Körperteile arbeite. Aber er sei weit entfernt vom sogenannten Bollywood-Tanz.

Nachdem sie Mitte der 1980er Jahre die Tanzcompagnie von Menaka Thakkar verlassen hatte, begann Nova Bhattacharya eine Karriere als unabhängige Tänzerin.

Mit „INCANTATIONS“ zeigt sie neben einer eigenen Choreografie die Arbeiten von drei weiteren Choreografen: José Navas, Peggy Baker und Laurence Lemieux. „Die Arbeit mit den dreien war sehr unterschiedlich, insbesondere ihre Vorgehensweise, meine Tanzsprache mit ihrer eigenen choreografischen Handschrift zu verbinden“, erzählt Bhattacharya.

José Navas zeigte sie zunächst in einem Crash-Kurs die Grundlagen des klassischen indischen Tanzes. Dann konnte er auswählen, welche Elemente ihn besonders ansprachen und welche er in seine Arbeit einbeziehen wollte. Mit Laurence Lemieux war es vollkommen anders. „Sie arbeitet sehr formal und strukturiert“, beschreibt die Tänzerin. „Sie begann, die Choreographie zu entwickeln. Ich folgte ihr und brachte Elemente meiner eigenen Arbeit ein. Wenn sie es mochte, sagte sie spontan „Lass uns das verwenden.““

„Da gibt es Momente, wo ich mein Gehirn komplett neu verdrahten muss. Manchmal wurde etwas geändert, was ich auf eine bestimmte Weise tun wollte, oder es wurde eine Sequenz eingefügt, die ich nicht erwartet hatte. Letztlich ist es eine ganz erstaunliche Erfahrung – ein festes Vokabular zu haben und damit in ganz verschiedene Richtungen zu gehen.“

Bhattacharya beschreibt, dass es ein Gefühl war, als ob man in vier verschiedenen Welten leben würde. Das Publikum sieht vier verschiedene Facetten einer einzigen Tänzerin und erlebt, wie unterschiedlich Choreografen mit ihrem tänzerischen Material umgehen.

Kenntnisse des klassischen indischen Tanzrepertoires sind keine Voraussetzung um sie zu mögen und zu verstehen, meint Bhattacharya. Man sollte sich ihrem Stil nähern wie allen Formen des zeitgenössischen Tanzes, mit Offenheit. Hinsehen, erfahren und eine Ahnung davon bekommen, welche Reise der Künstler auf der Bühne unternimmt. Trotz der Universalität des Tanzes sollten die kulturellen Eigenheiten nicht vergessen werden. Ihr Background sollte als ein Einfluss gesehen werden, der ihre Darbietung prägt, aber nicht allein bestimmt. „Es ist nur eine andere Material-Quelle“

(Auszüge aus einem Beitrag in „The Coast“ – Website für Halifax; vom 4. Dezember 2008)

INCANTATIONS

Calm Abiding (2006) – Choreografie: Jose Navas

Der Choreograf José Navas kombiniert wagemutig große Emotion mit striktem Formalismus. Seine Schöpfung, die 2006 auf dem Canada Dance Festival Premiere hatte, besteht aus purem Tanz und kompletter Abstraktion und ist angetrieben von dem Glauben, dass die Klarheit von Bewegungen mehr ausdrücken kann als viele Worte. „Nova Bhattacharyas Solo-Stück „Calm Abiding“ demonstriert die Macht der Einfachheit. Geschaffen vom Montrealer Choreografen José Navas, wechselt das Stück zwischen schnellen und langsamen Abschnitten. Während der ganzen Vorstellung verströmt Bhattacharya eine hinreißende persönliche Intensität. Vor dem Hintergrund ihrer klassischen Tanzausbildung lässt sie einen glauben, dass die größte Form der Freiheit in der absoluten Selbstkontrolle besteht.“ (eye weekly)

Map of the Known World (2000) – Choreografie: Peggy Baker

Bhattacharyas erstes Werk eines zeitgenössischen Choreografen, „Map of the known world“, stammt von der preisgekrönten Peggy Baker und ist eine Erkundung von klassischer Tanztechnik und zeitgenössischer Ausdrucksweise, die gängigen Formgrenzen überschreitet und ein eindrucksvolles Zeugnis von der Universalität des Tanzes liefert.

„Bhattacharya zeigt eine Arbeit von Peggy Baker, einer der größten Solotänzerinnen des Landes, mit der sie eines gemeinsam hat: eine außergewöhnliche und reine Präzision gepaart mit großer Ausstrahlung.“ (The Vancouver Sun)

Maskura (2001)- Choreografie: Nova Bhattacharya

Novas eigene Choreografie „Maskura“ gilt als bahnbrechendes Werk des zeitgenössischen Bharatanatyam.

„Bhattacharya ist eine Meisterin der Übertragung des unverfälschten Ausdrucksmaterials des Bharatanatyam in den zeitgenössischen Tanz. In „Maskura“ ist sie in ein schlichtes, schwarzes Witwen-Gewand gekleidet. Es ist eine Totenmesse, ihre Bewegungen sind eine langsame Studie über Verlust und Erinnerung.“ (Paula Citron; Globe & Mail)

Lemieux Commission (2008) – Choreografie: Laurence Lemieux

Novas jüngste Arbeit stammt von der eleganten und charismatischen Laurence Lemieux, die bereits für das „Toronto Dance Theatre“ und Michael Trent gearbeitet hat.

Bhattacharya interpretiert Lemieuxs spezifischen Stil gepaart mit einer feinen Sehnsucht, einem flüchtigen Blicken in die Vergangenheit.